

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir Ihnen vor zwei Monaten mit Band I der Dokumentation unseres zurückliegenden 48. Seminartages in Berlin ein anspruchsvolles Kompendium zum Thema *Aufgaben im Lernkontext* anbieten durften, so nun heute im Band II der Dokumentation ein aufschlussreiches Vademeum zu *Aufgaben im Leistungskontext*.



Hans Anand Pant und Petra Stanat explizieren in ihrem Einführungsbeitrag über die „**Konstruktion von Aufgaben und Tests für die Ländervergleiche des IQB**“ die Arbeit eben jenes Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), dem die KMK inzwischen neue und erweiterte bundesweite Testungen zugewiesen hat zur Überprüfung der Bildungsstandards. Pant und Stanat geben Einblick in den „Maschinenraum“ der IQB-Arbeit, charakterisieren die fünf komplexen Entwicklungsschritte der Testaufgaben und verdeutlichen die Testentwicklung beispielhaft im Blick auf den naturwissenschaftlichen Bereich. Bemerkenswert ist, dass Pant und Stanat das Ergebnis der IQB-Ländervergleichsstudien durchaus „als Aufforderung interpretieren, die politische Aufmerksamkeit und die Bereitstellung von Ressourcen nicht ausschließlich auf schulstrukturelle Fragen wie z.B. die Gliedrigkeit des Schulsystems oder die Stundenzahlen für Fächer zu verwenden, sondern zu allererst auf das Kerngeschäft, die Qualität von Unterricht und als Bedingung hierfür auch die Qualität der Lehrkräfteaus- und -fortbildung“.

Die nachfolgenden Beiträge thematisieren **unterschiedliche Fachbereiche und Schulstufen** und setzen teilweise unterschiedliche Akzente.

Luna Beck und Andrea Kreutzwald demonstrieren in ihrem Beitrag zur **Leseflüssigkeit im Deutschunterricht der Grundschule** die fundamentale Bedeutung von diagnostischen Ergebnissen für eine effektive Aufgaben- und Lernprozessgestaltung. Sie informieren über Teilsfertigkeiten und geben einen Überblick zu Möglichkeiten der Diagnose und Förderung – mit dem Ziel der Passung von Lernausgangslagen und Anforderungen und geben so Anregungen, wie in der Lehrerausbildung die bekannt gewordenen massiven Leseschwächen berücksichtigt werden können.

Christine Junghanns und Andrea Schinschke konkretisieren Anforderungen an **differenzierende Aufgaben im Fremdsprachenunterricht**, präzisieren dazu erprobte spezifische Qualitätskriterien, besonders im Blick auf Lehrwerke, und verweisen auf neue, bisher nicht bewältigte Herausforderungen wie die Zusammenführung differenzierenden Arbeitens in der Unterrichtspraxis.

Rico Emmrich, Bernd Wollring, Gundula Meiering, Peter Harych und Julia Wietreck präsentieren das Projekt „Vergleichsarbeiten – Rückmeldungsentwicklung“ – **VERA-RE** – aus dem Bereich **Mathematik in der Grundschule**. Gezeigt werden Erfahrungen aus „Entwicklung und Implementation eines qualitativen, kontextsensitiven und einfach zu handhabenden Unterstützungsangebotes“ für Lehrkräfte, das mit der Entwicklung von Aufgabenumfeldern verbunden ist.

Michael Katzenbach beschäftigt sich in seinem Beitrag zu **kompetenzorientierten Aufgaben in Mathematik** mit unterschiedlichen Öffnungsgraden von Aufgaben und Aufgaben in Lehr-Lernzyklen. Er fordert u.a., Informationen zur Nutzung von Lernangeboten durch die Lernenden in der Steuerung von Lehr-Lernprozessen ein höheres Gewicht zu geben und ergänzend zur hohen Angebotsqualität von Unterricht die Nutzungsqualität zu steigern.

Im Kontext der naturwissenschaftlichen Fächer gibt *Patricia Heitmann* **Anregungen zur Analyse von Schülerurteilen zum Kompetenzbereich Bewerten**. Sie empfiehlt, auch Themen aufzunehmen, die den naturwissenschaftlichen Bereich überschreiten, einen kontroversen Charakter aufweisen und Lernende ermuntern, Ungewissheit und Offenheit in der Beurteilung auszuhalten.

Der thematische Teil schließt mit den Ausführungen von *Elsbeth Stern* zu den **individuellen Unterschieden beim Lernen und Leisten** als Herausforderung. Der Beitrag, der Teil IV der Berliner Ausführungen entspricht (zu den anderen Teilen siehe SEMINAR 4/2014, S. 35 ff.), thematisiert Intelligenz: Sie wird als Persönlichkeitsmerkmal in ihrer engen Verbindung mit dem Erwerb von Wissen in verschiedensten Domänen und als Kriterium für Schullaufbahnempfehlungen näher beleuchtet.

Während die grundlegenden Ausführungen zum Leistungskontext von Pant und Stanat beim Berliner Seminartag eine hohe Akzeptanz und kritisch-konstruktive Begleitung fanden, gibt es in Schule und Lehrerbildung auch gegenteilige Stimmen. In der Rubrik „Diskussion“ finden Sie von *Jürgen Hoffmann* seine Antithese zur „**Performanzkultur als Regierungstechnik**“.

Unter „Weitergedacht“ betrachten *Ewald Kiel* und *Sabine Weiß* die „**zweite Ausbildungsphase des Lehramts aus salutogener Perspektive**“. Nicht defizit-, sondern ressourcenorientiert werden für den „Balanceakt“ Vorbereitungsdienst sechs grundlegende salutogene Strategien für Referendare herausgearbeitet und mit Anregungen für die Ausbilder/innen verknüpft.

Im „Magazin“ trägt *Christoph Miebach* vor: „**Warum Schüler keine Pinguine sind**“. Gängige, aber problematische Bilder von der Heterogenität werden in Frage gestellt. *Mathias Balliet, Udo Kliebisch* und *Frank Ludden* erläutern ausführlich, mit vielen Tipps und direkt an die Adresse der Lehramtsanwärter gewendet, wie sie sich „kompetent selbst managen“ können. *Christoph Dolzanski* und *Sarah Al-Heli* informieren über **Tablets in der zweiten Phase** anhand eines Projektes am Studienseminar BBS Mainz. Den „Magazin“-Teil schließt *Bernhard Seelhorst* mit einem Plädoyer für eine Stärkung der fachdidaktischen Ausbildung Philosophie und Ethik in der ersten Phase der Lehrerausbildung anhand der „**Münsteraner Erklärung**“.

Gislinde Bovet rezensiert unter „Medien“ die lesenswerten „**Erinnerungen eines Schulpädagogen**“ – nämlich des weit über sein Bundesland Baden-Württemberg hinaus bekannten und geschätzten ehemaligen Berufsbildners, dann gymnasialen Seminardirektors, Beraters und Publizisten **Helmut Frommer**. Und *Bernhard Seelhorst* rezensiert Thomas Coelen/Ludwig Stecher (Hrsg.): **Die Ganztagschule**. Eine Einführung.

Schließlich, liebe Leserin und lieber Leser, bleiben uns noch die Hinweise auf den nächsten BAK-Seminartag in Oldenburg und die weiteren Heft-Themen in 2015. Die abgebildete Staffelübergabe (s. S. 87) markierte den Abschluss des Berliner Kongresses. Eine erste Übersicht des **49. Seminartags in Oldenburg** war im letzten Heft zu lesen, die vollständigen Informationen erscheinen Ende Juni 2015 in Seminar 2/2015. Aber schon im April werden Sie die Einladung, alle Übersichten und die Anmeldeunterlagen auf der BAK-Homepage finden. Die weiteren Heft-Themen für das Kalenderjahr – mit der Einladung zu Mitwirkung und Mitgestaltung – finden Sie auf der Umschlagseite 3.

Wir wünschen anregende Lektüre!

Volker Huwendiek

Albert Mäder

Jörg Dohnicht